



Foto: Jonas Schmid

Auf der Startbahn in Büchel: Studierende des Bundesverbandes Sicherheitspolitik an Hochschulen ließen sich von einem Luftwaffen-Offizier die Aufgaben des Geschwaders erläutern

Studierende treffen die Bundeswehr

Das Streitkräfteseminar mit dem Zentrum Innere Führung der Bundeswehr (ZInFü) in Koblenz ist ein Pfeiler der sicherheitspolitischen Grundlagenarbeit. Rund 20 Studierende des Bundesverbandes Sicherheitspolitik an Hochschulen (BSH) aus ganz Deutschland diskutierten eine Woche lang die Rolle und Aufgaben der Bundeswehr, das Konzept der Inneren Führung, aber auch sicherheitspolitische Problemfragen.

Den Auftakt machte Fregattenkapitän Peter Buchner, Dozent für Politische Bildung am ZInFü, mit einem Vortrag über die Grundzüge deutscher Sicherheitspolitik. Dabei thematisierte er die Ziele der Bundesregierung aus dem Weißbuch 2016 zur Sicherheitspolitik und zur Zu-

kunft der Bundeswehr thematisiert. Mit Blick auf die Neuausrichtung der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik im Jahr 2014 und dem Anspruch, eine verantwortungsvollere internationale Rolle zu spielen, wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern schnell deutlich, dass auch eine Verschiebung im sicherheitspolitischen Diskurs erkennbar geworden ist.

Welche völker- und verfassungsrechtlichen Grundlagen für einen bewaffneten Einsatz der Bundeswehr im Ausland erfüllt sein müssen, erklärte Regierungsdirektor Wolfgang Haager und thematisierte dabei die Regeln im Rahmen eines Systems kollektiver Sicherheit wie etwa Einsätze der Vereinten Na-

tionen, oder auch der Nato oder der EU. Auch beschränkende Faktoren im Einsatz, wie die notwendige Beachtung des humanitären Völkerrechts und den Rules of Engagement sprach Haager an.

Dr. Kai Hirschmann ging danach auf die Herausforderungen von fragiler Staatlichkeit und Staatsschwäche für die Sicherheitspolitik ein. Derzeit gebe es zahlreiche globale Konflikte, die aus diesen Problemen resultieren. Die vier zentralen Ursachen für fragile Staatlichkeit haben demnach zu tun mit den Entwicklungen im Zuge der Dekolonialisierung, dem Zerfall der ehemaligen Sowjetunion und neuer Grenzziehungen, jahrelanger Politikfehler in zentralen Bereichen und die Bildung von Staaten, die nicht auf einem freiwilligen Zusammenschluss bestehen. Diese Problematik trage unter anderem auch zum Aufschwung nationalpopulistischer Parteien in ganz Europa bei.

Das Highlight des Seminars war der Besuch des Taktischen Luftwaffengeschwaders 33 in Büchel. Dort konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neben der Startbahn den Start von fünf Tornados live verfolgen und bekamen einen Einblick in die technischen Details des Tornados. In einem Rundgang zeigte ein Soldat des Geschwaders ihnen dabei die unterschiedlichen Waffensysteme. Bei einem abschließenden Gespräch erläuterte Oberstleutnant Stefan Bär die Aufgaben des Geschwaders und stand den Studierenden Rede und Antwort.

Zum Abschluss des Seminars ging Generalmajor a.D. Ernst H. Lutz auf die Sicherheits- und Strategiedimensionen für Nato und die EU in einer neuen sicherheitspolitischen Wirklichkeit ein. Dabei diskutierten die Studierenden die aktuellen Spannungen in den transatlantischen Beziehungen kontrovers. Ausführlich thematisierte Generalmajor a.D. Lutz auch das Konfliktpotenzial zwischen China und der bisherigen globalen Supermacht USA.

Nicht nur die militärische Konfrontation im Westpazifik und im Südchinesischen Meer, sondern auch der Handelsstreit bieten Anlass zur Sorge.

Jonas Schmid